



Thomas Gsella - hier hat er schon sein nächstes Opfer im Visier.

Foto: dpa

Scherz und Schmerz

THOMAS GSELLA geht gerne dahin, wo es weh tut

Von Björn Gauges

Humorist: Diese Berufsbezeichnung klingt in etwa so gefährlich wie eine lauwarme Tasse Kamillentee. Wer je ein Buch von Thomas Gsella in der Hand gehalten hat, wird allerdings feststellen: Ein wahrer Humorist kennt Scherz nicht ohne Schmerz.

Zumindest nicht den der anderen. In seinem neuen Buch „Komische Deutsche“ teilt der ehemalige Titanic-Chefredakteur wieder lustvoll aus. Und vor den fein gedrechselten Tiraden des in Aschaffenburg lebenden Satirikers kommt kaum ein Mitglied der Spezies Deutscher davon.

Das Land ist groß, seine Bewohner sind bisweilen kauzige Zeitgenossen. Lebendiges Anschauungsmaterial für seine erstmals in verschiedenen

Tageszeitungen und Magazinen erschienenen Porträts, Glossen und Gedichte findet Gsella im Übermaß. Von den üblichen Verdächtigen wie der Bundeskanzlerin und Thilo Sarrazin über die wirrköpfige linksautonome Berliner Szene und den Neonazi Holger „Superbirne“ Apfel bis hin zum durchschnittlichen Leser der Abo-Zeitschrift „ADAC Motorwelt“ – es gibt so viele lohnende Ziele.

Entscheidend ist es allerdings, sie möglichst da zu treffen, wo es wehtut. Gsella jedenfalls erweist sich seit jeher als furchtloser Humorist, der keinem verbalen Zweikampf aus dem Weg geht. Im Wortsinne verscherzte er es sich schließlich schon vor Jahren mit Lokalpatrioten aus der gesamten Republik, als er auf „Spiegel online“ begann, „Ihre Stadt im Schmahgedicht“ ebenso boshaft wie präzise niederzureimen. Und als Chefredakteur der ziem-

lich schmerzfreien „Titanic“ durfte er sich regelmäßig auch juristisch für das Frankfurter Blatt verantworten. Gsella weiß also, was in Sachen Satire geht – und kostet die reichen Möglichkeiten genussvoll aus.

Atemlos liest man da etwa die Biografie eines gewissen Guido Westerwolle, ein „Knitterpickel und Atomschlumpf, dessen grauhaariges Leben hier mit Abscheu und Getreulichkeit beschrieben wird“. Und tatsächlich, es folgt ein splatterhartes „Schauermärchen mit Guido“ – nichts für Leser unter 18.

Auch in den Kategorien Witz, Klamauk und Zote fühlt sich Gsella zuhause. Große Freude entwickelt er etwa, wenn in Köln laut „Stadtanzeiger“ ein Predigtstreit zwischen den Theologen Pfarrer Kurt-Werner Pick, Weihbischof Klaus Dick und Stadtsuperintendent Karl Schick ausbricht. Zum Schlichten der

Posse wurde übrigens Präses Manfred Kock bestellt. Kock, Schick, Pick, Dick: Den schönsten Schabernack treibt immer noch das Leben – wenn man ihn wie Thomas Gsella in die entsprechende Form zu gießen weiß.

Auch schön böse: Wenn Eva Padberg und Claudia Schiffer in die Elendsregionen der Welt reisen, um für Unicef wehrlosen Kindern die Köpfe zu tätscheln, fühlt sich der Mann herausgefordert. Unter einem Bild des blonden deutschen Ex-Models mit einer Kindergruppe findet sich folgende schöne Sentenz: „Claudia Schiffer war von ihrer Zeit als Unicef-Botschafterin eher von bengalischen Waisen angetan. Von wegen Waisen – das sind alles Alphabeten“. Wenn Witze, dann bitte genau solche.

Thomas Gsella: Komische Deutsche. 224 Seiten. Carl's Books. 14,99 Euro.

BESTSELLER

präsentiert von



36037 Fulda - Friedrichstr.20
Online-Bestellservice
Versand auf Wunsch
www.uptmoorbuch.de

BELLETRISTIK

1 Jonasson: Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand
Carl's Books; 14,99 Euro

2 Leon: Reiches Erbe
Diogenes; 22,90 Euro

3 Bannalec: Bretonische Verhältnisse
Kiepenheuer & Witsch; 14,99 Euro

4 Cast / Cast: Bestimmt
Fischer FJB; 16,99 Euro

5 Collins: Die Tribute von Panem. Gefährliche Liebe
Oetinger; 17,95 Euro

6 Collins: Die Tribute von Panem. Flammender Zorn
Oetinger; 18,95 Euro

7 Joyce: Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry
Krüger; 18,99 Euro

8 Collins: Die Tribute von Panem: Tödliche Spiele
Oetinger; 17,90 Euro

9 Rose: Todesherz
Knaur; 16,99 Euro

10 Adler-Olsen: Das Alphanthaus
dtv premium; 15,90 Euro

SACHBÜCHER

1 Sarrazin: Europa braucht den Euro nicht
DVA; 22,99 Euro

2 Dobelli: Die Kunst des klaren Denkens
Hanser; 14,90 Euro

3 Di Borgo: Ziemlich beste Freunde
Hanser; 14,90 Euro

4 Möller: Expedition zu den Polen
Malik; 14,99 Euro

5 Graeber: Schulden
Klett-Cotta; 26,95 Euro

6 Kahnemann: Schnelles Denken, langsames Denken
Siedler; 26,99 Euro

7 Koch: Zwei Leben
adeo; 17,99 Euro

8 Grimm: Vom Verzehr wird abgeraten
Droemer; 18 Euro

9 Gauck: Freiheit
Kösel; 10 Euro

10 Zamoyski: 1812. Napoleons Feldzug in Russland
C.H. Beck; 29,95 Euro

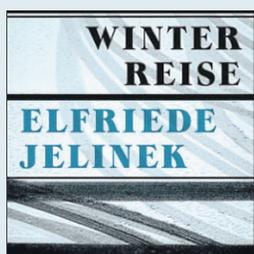
(Quelle: Der Spiegel)

Geschichte als „großer Wurf“

Der Historiker und Publizist Karl Schlögel ist in Wolfsburg mit dem Hoffmann-von-Fallersleben-Preis für zeitkritische Literatur ausgezeichnet worden. Der alle zwei Jahre vergebene Preis ist mit 15.000 Euro dotiert. Die Jury erklärte, Schlögel sei durch die Verbindung von erzählter Geschich-

te und zeithistorischer Diagnose einem großen Leserkreis bekanntgeworden. Sein jüngstes Buch „Terror und Traum – Moskau 1937“, das russischen Menschenrechtsaktivisten gewidmet ist, sei „ein großer Wurf“. Schlögel ist Professor für osteuropäische Geschichte in Frankfurt/Oder.

DAS LESE ICH



Sehr gut
„Winterreise“



„Mister Aufziehvogel“ von Haruki Murakami finde ich sensationell. Und kürzlich habe ich von Elfriede Jelinek „Die Winterreise“ gelesen. Auch sehr gut.

Jan Plewka (41) ist Sänger von Selig.

Ein Rapper schult um

MC RENÉ fährt als Comedian quer durchs Land

Von Thomas Bertz

Er hat im wahrsten Sinne des Wortes alles auf eine Karte gesetzt: MC René hat sich eine Bahn-card 100 gekauft, ist durch die Republik gegangen, um Comedian zu werden und hat ein kurzweiliges Buch darüber geschrieben.

René El Khazraje, Jahrgang 1976, galt in den 90er Jahren als einer der talentiertesten HipHopper Deutschlands – doch dann kam der Bruch. Die Karriere floppte und der Braunschweiger führte fortan ein bürgerliches Leben. Die Erfüllung war das nicht. Das ist die Vorgeschichte seines Buches.

Doch dann verschenkt MC René sein Hab und Gut und macht sich auf den langen Weg, um auf die Bühne zurückzukommen. Das ist der Kern seiner auf Papier gebrachten Geschichte. Und es ist die fixe Idee, der neue Lebensplan von MC René. He-



MC René setzte alles auf eine Karte, gab seine Wohnung auf und fuhr mit dem Zug. Foto: Fabian Stürtz

rausgekommen ist dabei ein schnell zu lesender, unterhaltender Reiseroman des Neu-Comedians.

Klar: Hier und da hätte es sicher mehr Wortwitz sein dürfen. Vielleicht hätte den Fluss der Erzählung aber auch gestört. Allerdings: Auch wenn MC René quer durch die Republik reist, viele Städte entdeckt, nimmt der Autor den Leser nicht wirklich mit dorthin. Denn er beschreibt und analysiert in den kurzen, oft lustigen selten grotesken Episoden zu wenig, was und wen er sieht.

Das ist schade. Denn hier lässt der Ex-Rapper viel Potenzial seiner Erzählung brach liegen, schreibt mehr im Stile eines Blogs, eines Tagebuchs für ein großes Publikum. Ein literarisches Werk ist sein Buch daher nicht. Für den Urlaub am Strand aber schon. Oder für Fahrten mit der Deutschen Bahn – mit oder ohne Bahncard.

MC René: Alles auf eine Karte. Wir sehen uns im Zug. 272 Seiten. rororo. 9,99 Euro.

Acht Literaten – acht Kunstwerke

Das Museum für Moderne Kunst (MMK) und das Literaturhaus Frankfurt gehen eine Kooperation ein. Unter dem Titel „Acht Betrachtungen“ planen sie eine gemeinsame Veranstaltungsreihe: An vier Abenden sprechen acht Autoren über acht Kunstwerke aus der Sammlung des MMK. Mit der Aktion sollen „Schnittstellen zwischen Kunst und Literatur, zwischen jüngeren Autoren und Bildender Kunst, zwischen Text und Werk, zwischen Zuschauer und Betrachter“ geschaffen werden, erklärten die Organisatoren.

Konkret entscheiden sich die Literaten aus den über 4500 Werken der Kunstsammlung für jeweils eines und schreiben ihre Eindrücke auf. Die Texte sollen einer Vortragslänge von etwa 20 Minuten entsprechen. Die Art des Vortrags bleibt den Autoren überlassen. Zu den vier Lesungen im Zeitraum von Oktober diesen und Mai nächsten Jahres kommen jeweils zwei Autoren. Die acht Literaten sind: Helene Hegemann, Peggy Mädlar, Thomas Pletzing, Leif Randt, Judith Schalansky, Annika Scheffel, Sasa Stanicic und Thomas von Steinaecker.